

## Schnellere Hilfe möglich

Süßen. Die Süßener Feuerwehr kann bei Einsätzen ab sofort auf eine Wärmebildkamera bauen. Das 9000 Euro teure Gerät soll noch raschere Hilfe bringen und das Leben von Opfern und Helfern schützen.



Kommandant Andrea Borgia (v. li.) wurde von Wolfgang Lützner, Udo Rössler und Werner Schömbucher die Wärmebildkamera überreicht. Fotos: Ursula Resch

Bei einem Anschaffungspreis von 9000 Euro bedarf es Förderern und Sponsoren, die die Freiwillige Feuerwehr in Süßen unterstützen, um nützliche Anschaffungen umzusetzen, die ansonsten erst in Jahren gekommen wären. Eine Wärmebildkamera, die vor allem bei starker Rauchentwicklung eingesetzt werden kann und zum Auffinden von Glutnestern in Zwischendecken, Hohlwänden, Fußböden oder Fassadenverblendungen wertvolle Hilfe leistet, wurde nun mit Unterstützung der Allianz Versicherung, des Fördervereins Freunde der Feuerwehr Süßen (FFS) und der Stadt angeschafft.

"Ein lang gehegter Wunsch geht in Erfüllung", freute sich Kommandant Andrea Borgia bei der Übergabe des etwa 1,2 Kilogramm schweren Gerätes. Es helfe bei der Suche nach vermissten Personen, die schneller gerettet und aus der Gefahrenzone gebracht werden können, zudem sei ein Brandherd viel gezielter ausfindig zu machen und schneller zu bekämpfen. Auch ein Grund für die Bereitschaft der Allianz Versicherung, fast ein Drittel der Anschaffungskosten zu investieren, da dadurch eine geringere Schadenssumme zu verzeichnen sei und Bürger, Feuerwehr und Versicherungsnehmer profitieren, wie Firmenvertreter Udo Rössler betonte.

Für den Vorsitzenden des Fördervereins FFS, Werner Schömbucher, war die Wärmebildkamera, für die auch der Verein knapp ein Drittel der Kosten bereitgestellt hat, bereits seit Gründung des Vereins ein Thema, neben dem Nutzen stand für ihn aber bei der Anschaffung auch der Schutz der Einsatzkräfte im Blickpunkt. Erst durch diese Spenden sei die Anschaffung für die Stadt Süßen realisierbar geworden, betonte Bürgermeister Wolfgang Lützner, der die restlichen 4000 Euro je zur Hälfte aus dem Budget der Feuerwehr und mit überplanmäßigen Ausgaben finanziert.

Die Kamera arbeitet vereinfacht gesagt mit Graustufen-Bilder, die die heißeste Stelle ab einer bestimmten Temperatur rot einfärbt. Zur Demonstration wurde der zukünftige Raum der Jugendfeuerwehr eingenebelt und zwei Personen darin versteckt, die durch ihre Körpertemperatur mit der Kamera schnell geortet werden konnten.

Für Kommandant Andrea Borgia war klar: "Wenn nur einmal eine Person mit Hilfe der Kamera gerettet werden kann, hat sie sich 100 Mal gelohnt."

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm